

# Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigste Jahrgang.

Wortführlicher Abonnementspreis:

für Einheimische 1 M. 30 S., incl. Botenlohn

1 M. 50 S.; Auswärtige incl. Postzuschlag

1 M. 50 S.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.

Inspektionsgebühren:

10 S. pro Corpus-Beile oder deren Raum.

Nr. 148.

Donnerstag, den 20. September.

1877.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel erlauben wir uns den geehrten Lesern unseres Blattes die gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements hierdurch ergebenst in Erinnerung zu bringen und bemerken wir, daß der vierteljährliche Abonnementspreis für Einheimische 1 M. 30 Pf. (mit Botenlohn 1 M. 50 Pf.), für Auswärtige 1 M. 50 Pf. incl. Postzuschlag beträgt.

Expedition der „Zeitung für Sinterpommern.“

## Thiers und die Politik in Frankreich

Der Tod Thiers' hat nicht nur in der Tagespresse eine Besprechung über das Leben und Wirken des großen Geschichtsschreibers und Staatsmannes veranlaßt, sondern auch eine große, wahrscheinlich noch lange nicht abgeschlossene Reihe von Abhandlungen und Büchern hervorgerufen, welche sich eingehend mit demselben Gegenstande beschäftigen. Eine Abhandlung scheint durchaus beachtenswertig genug, obwohl von ungenanntem Verfasser, um ihrem reichhaltigen Inhalte nachstehende Mitteilungen zu entnehmen. Gleich wie die Behauptung aufgestellt ist, die Geschichte der Stadt Paris sei die Geschichte Frankreichs, ebenso könne mit demselben Rechte gesagt werden, die Lebensbeschreibung Thiers' sei die Geschichte der jüngsten Vergangenheit Frankreichs, wenigstens hat seit mehr denn vierzig Jahren nichts Bedeutendes in diesem Lande sich ereignet, zu dem nicht Thiers als Kunstkenner, Journalist, Geschichtsschreiber, Deputirter, Minister und Diplomat in Beziehung gestanden hätte. Nur wenige Männer, denen nicht durch Geburt Anrechte auf den Thron verliehen waren, haben so bedeutenden Einfluß auf die Geschichte eines Landes und Volkes ausgeübt, nur wenige haben während einer langen Lebensdauer wiederholt unter so verwickelten Verhältnissen die Leitung des Staates übernommen als Thiers. Nur die Männer des Alterthumes lassen sich ihm zur Seite stellen, in der Neuzeit suchen wir vergeblich einen Gleichen, dem so große Gewalt übertragen war, und dieser Bedeutsamkeit ist es beizumessen, daß an seinem Ableben nicht nur Frankreich, sondern Europa Antheil genommen hat. Am 16. April 1797 in Warschau, wo sein Vater damals als Tuchhändler lebte, geboren, lehrte ihn die Zeit seiner Jugend manche Entbehrungen tragen und manchen moralischen Zwang sich auferlegen, der auf seinem späteren Lebenswege eine heilsame Lehre ihm war. Da sein Vater in den vorausgegangenen Revolutionsjahren erhebliche materielle Verluste erlitten hatte, sein Handelsgeschäft auch in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts kein einträgliches zu nennen war, so hätte er seinem Sohne Louis Napoléon keine umfangreiche Bildung geben können, wenn nicht Joseph Chenier, ein Verwandter mütterlicher Seite, ihn unterrichtet hätte. 1815 begann der junge Thiers seine juristischen Studien in Aix, ward 1820 Adjunct bei einem Advokaten, gab aber sehr bald die Laufbahn auf und trat noch am Ende desselben Jahres in die Redaction des „Constitutionnel“ in Paris ein, wo er im Laufe der nächstfolgenden Jahre auch für einige andere Zeitschriften thätig war. Anfangs beschäftigten ihn hauptsächlich Fragen der Gegenwart, Kunstkritiken und Sammlung von Kunstgegenständen, später verwandte er seinen Fleiß mehr auf das Studium der Geschichte und veröffentlichte bis zum Jahre 1828 die Geschichte der französischen Revolution. Im Jahre 1829 gründete er im Verein mit mehreren Männern der liberalen Partei die Zeitung „National“, vermied es aber in dem Kampfe der Parteien den Mittelweg zu verlassen. Nachdem Karl X. in Folge seiner reactionären Bestrebungen gestürzt worden und der Herzog von Orleans als Ludwig Philipp nicht ohne die Bemühungen Thiers' und seiner Partei den Thron bestiegen hatte, belohnte ihn dieser durch Ernennung zum Staatsrath und Generalsecretär im Finanzministerium; er ward in den nächsten Jahren mehrere Male als Deputirter gewählt und übernahm im October 1832 das Ministerium des Innern, von dem er schon im December zum Handelsminister übertrat. Im August 1836 schied er aus dem Ministerium, da er nicht, wie Louis Philipp wünschte, in Spanien interveniren wollte, unternahm 1837 eine längere Reise nach Italien und war im folgenden Jahre abermals als Deputirter hervortretend thätig. Am 1. März 1840 wurde er Ministerpräsident des neugebildeten Ministeriums und übernahm die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, erließ noch in demselben Jahre die Bestimmungen über die Befestigungen von Paris, die sich im Jahre 1870 wenig bewährten, und trat Ende October von seinem Amte zurück. 1840 bis 1845 gab er die Geschichte des Consulates und des Kaiserreiches heraus, kämpfte gegen die Zunahme der Macht der Jesuiten, und erklärte sich am 20. December 1847 für die Präsidentschaft Louis Napoleons. 1852 Landes verwiesen durfte er 1854 zurückkehren und war bis zum Jahre 1870 hauptsächlich als Schriftsteller thätig. Nach dem Sturze Napoleons III. zum Präsidenten der Republik gewählt, schloß er als solcher den Frieden 1871, unterdrückte den Aufstand der Commune, und legte, durch die Intriguen der Monarchisten veranlaßt, am 24. Mai 1873 die Präsidentschaft nieder, welche leider in die Hände des Soldaten Mac Mahon überging. Thiers starb am Abend des 3. September in Saint Germain en Laye und ward am 8. unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung in Paris bestattet. Am Grabe sprachen Grévy, der die parlamentarische Wirksamkeit hervorhob, Admiral Pothuan, der auf seine militärische Einsicht hinwies, Sacy und Vuitry huldigten ihm als Schriftsteller, und Jules Simon schilderte den Lebenslauf des großen Todten, und schloß mit den Worten: „So sage ich Lebewohl dem Freunde, für den ich eine so tiefe Ehrfurcht hegte, und da ich das Wort habe, auch Lebewohl im Namen seiner Freunde und aller Derjenigen, die seinem Herzen näher

standen, Lebewohl im Namen Frankreichs dem Geschichtsschreiber der französischen Revolution, Lebewohl dem Vorkämpfer der Freiheit, Lebewohl dem ersten Präsidenten der französischen Republik. Thiers war gemäßigter Republikaner, der weder die extreme Handlungsweise Gambetta's billigte, noch die Machinationen Napoleons III., dessen Kaiserreich zwar „der Friede“ war, aber den Krieg wollte. Mac Mahon, der, je länger er die Gewalt in Händen hatte, um so mehr die republikanischen Einrichtungen zu bekämpfen suchte, der mehr im Dienst des Jesuitismus und der Monarchie als dem der Republik zu stehen schien, der als Präsident der Republik den Ruf: „Es lebe die Republik“ verabscheute, hat durch die Maßnahmen seiner Regierung den Kampf der Parteien befördert und das Vertrauen der Mehrzahl des Volkes, ohne welches kein segensreiches Wirken möglich ist, verschert. Ungeachtet seines hohen Alters setzte das Volk in der Stunde nationaler Gefahr auf Thiers seine Hoffnung, und in Frankreich fragt man sich nun ängstlich, wer wird an seine Stelle treten? Grévy, der als Präsident der Kammer über die kleinen Streitigkeiten der Parteien sich zu stellen verstand, oder Gambetta, der seinen Ruf weniger seiner parlamentarischen Thätigkeit, als seiner Diktatur im Jahre 70 verdankte. Die nächsten Wahlen werden wohl erst bestimmte Form schaffen unter dem Chaos, welches augenblicklich in Frankreich herrscht. Als ein Verhängniß wird es betrachtet, daß das Land keinen andern Präsidenten finden konnte, als einen Marschall des Kaiserreiches, der durch seine Vergangenheit mit den monarchischen Parteien eng verwahten ist, der für die mancherlei Wünsche und Forderungen des Volkes keine andere Antwort hatte als „hier stehe ich und hier bleibe ich stehen“. Welcher Art auch die nächsten Vorgänge in Frankreich sein werden, glücklicher Weise steht die deutsche Regierung so gesichert und unter so günstigen auswärtigen Verhältnissen da, daß das Reich von dieser Seite keine ernsthafte Gefahr zu fürchten hat. Frankreich wird abstimmen, gleich als wenn Thiers es leitete und es werden sich Männer finden, die das Volk zu leiten verstehen, das politische Vermächtniß Thiers' wird ihre Richtschnur sein.

## Deutsches Reich.

Berlin. Die Post hat die Vorstellungen, welche der Prinz Reuß und die übrigen Reichsminister über die angeblichen Greuelthaten erhoben haben, ziemlich kühl und leichtfertig hingegenommen. Fast die einzige, aber allerdings schwerwiegende Antwort, welche sie ertheilte, war die Ubersendung einer Reihe von Photographien, welche verstümmelte und verwundete türkische Frauen und Kinder darstellten. Eodem Pascha soll außerdem einen neugierigen Fragesteller, der sich nach dem Verbleib der russischen Gefangenen und Verwundeten erkundigte, erwidert haben: die Russen seien zu tapfer; sie hörten nicht eher auf, gegen die Türken zu fechten, als bis sie todt seien. Als eigentliche Antwort auf die Vorstellungen der Mächte können die zahlreichen Rundschreiben gelten, welche der Minister des Auswärtigen seit Ausbruch des Kampfes über russische Greuel nach außen versandt hat.

Von allgemeinem Interesse ist der beim diesjährigen Congreß der deutschen Gefängnißbeamten gestellte Antrag, das Institut der Stellung unter Polizeiaufsicht aus der Reihe der Strafen und vielmehr der Sicherungsmittel zu beseitigen. Die polizeiliche Aufsicht hat viele Gegner gefunden, welche sich darauf berufen, daß principiell mit der Verbüßung der Freiheitsstrafe die strafbare Handlung als geführt zu betrachten sei und daher dem Beurtheilten nicht noch hinterdrein eine empfindliche Verminderung der Freiheit und Rechtsfähigkeit als Nachstrafe auferlegt werden dürfe, daß ferner dadurch dem entlassenen Sträfling die Möglichkeit eines ehrlichen Gewerbes und der Wiedereintritt in die bürgerliche Gesellschaft verschlossen werde, und daß ihre praktische Ausführung bei der Bervielfältigung der Verkehrswege, bei Aufhebung des Passzwanges und Einführung der Freizügigkeit auf unüberwindliche Hindernisse stoße, eine Garantie gegen einen künftigen Mißbrauch der Freiheit aber durch sie nicht gewährt werde. Das „Verbrechen“ sagt ein französischer Jurist, „erzeugt die Polizeiaufsicht, diese die Unmöglichkeit der Arbeit, in welchem man sich herumdreht.“ Soll die Polizeiaufsicht beibehalten werden, so darf die Polizei nur so wenig wie möglich unmittelbar mit dem Observaten in Berührung treten.

Aus Schlesien, 14. September wird uns geschrieben: Die Feier der Geburt Maria's ist seit langen Jahren Anlaß zu Wallfahrten nach Zentschau zur schwarzen Mutter Gottes gewesen. In diesem Jahre hat Oesterreich-Schlesien und Galizien das stärkste Contingent gestellt, und zwar in Folge einer Handelspeculation. Man hat nämlich die Wallfahrten benutzt, um bedeutende Quantitäten von bedruckten Zeugen, die in Rußland erheblich theurer sind, über die Grenze zu schmuggeln, und da es üblich ist, die Wallfahrten in Tagelohn zu vergeben, so sind bei den Engagements besonders geübte Schmuggler berücksichtigt worden, welche sich auf das Verstecken von Waaren trefflich verstehen. Die „Silesia“ versichert, daß in Folge dessen die Professionen Handelskaravanen gemessen seien, da außer den führenden Geistlichen fast alle Theilnehmer der Professionen Zeuge eingeschmuggelt hätten. — Der Mangel an Lehrern in unserer Provinz sichert den jungen Leuten, welche den Seminarcurus durchgemacht haben, eine sofortige Anstellung. Neuerdings ist angeordnet worden, daß nur diejenigen, welche das Examen bestanden haben, zur Verwaltung selbstständiger Lehrstellen zugelassen sind, dagegen denen, welche im Examen ihre Befähigung noch nicht nachgewiesen haben, nur Adjutantur zu übertragen sind. — Im Schweidnitzer Stadtblatt vom 2. September beleuchtet

ein Volksfreund den unheilvollen Einfluß des socialen Unfriedens auf die Entwicklung der Gewerbe mit folgenden Bemerkungen: „Wir erinnern nur an das Eingehen der blühenden Pflug'schen Waggonfabrik in Berlin nach einem monatelangen Strike. Die Fabrik hat durchschnittlich 2000 Arbeiter beschäftigt und jährlich 2—2½ Millionen Mark Löhne ausgezahlt. Als ihr aber durch die maßlosen Forderungen ihrer Arbeiter die Concurrenzfähigkeit benommen wurde, zog sie es vor, die Fabrik zu schließen, die Arbeiter zu entlassen und Grundstücke, Maschinen mit allem, was drum und dran hängt, unter den Hammer zu bringen. Es sind dadurch 2000 Arbeiter brodblos geworden oder mußten sich minder lohnenden Betrieben zuwenden, und ich zweifle sehr, ob auch Einer von ihnen bei den socialistischen Agitatoren neues Brod gefunden hat. Ein zweiter Fall hat sich vor wenigen Monaten in unserem Nachbarkeise ereignet, wo ein bedeutender Fabricant sich in Folge socialistischer Drohbriefe veranlaßt sah, sein Geschäft aufzulösen und dadurch in einer ohnehin arbeitslosen Zeit Hunderte von Arbeitern beschäftigungslos zu machen. Als drittes ganz besonders lehrreiches Beispiel der Folgen socialistischer Hekereien führe ich die Schließung der Deter'schen Cigarrenfabrik in Ohlau an. Auch dieses bislang friedliche, gewerblich-thätige Städtchen hatten die Herren Socialisten als neues Versuchsfeld zur Ausfaat ihrer Unfriedenslehre erkoren, sind aber bei Herrn Deter an den unrechten Mann gekommen, da er sich nicht einschüchtern ließ, sondern einfach die Fabrik schloß. Nun wird für 200 brodblos gewordene Arbeiter in socialistischen Blättern nach Almosen gebettelt, das andere beschäftigte Arbeiter ihrem Verdienste abbarben sollen.“

Posen, 11. September. Die ultramontanen polnischen Blätter nehmen die angeblich in Dietrichswalde erschienene Muttergottes ausschließlich für Polen in Anspruch, indem sie behaupten, daß dieselbe eben so zum Schutze Polens erschienen sei, wie die Muttergottes von Lourdes zum Schutze Frankreichs und die maripinger Muttergottes zum Schutze des katholischen Deutschlands. Gegen wen die Muttergottes den genannten drei Völkern ihren Schutz bietet, wird aus Rücksicht auf das Preßgesetz zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber sehr verständlich angedeutet. Der ganze Muttergotteschwandel hat daher bei den Polen wie bei den Franzosen und deutschen Katholiken ausschließlich eine politische Tendenz. Die ultramontane „Warta“, das Organ des hiesigen Real-schoollehrers Dr. Njepcki, erwartet von der Fürbitte der neuen Muttergottes die großartigsten Erfolge für Polen, die man heute noch gar nicht übersehen könne. Unter den bereits nach Tausenden zählenden Wallfahrern nach Dietrichswalde sind besonders zahlreich der polnische Adel und die Geistlichkeit vertreten. Von hervorragenden Adelsfamilien beteiligten sich in vergangener Woche die gräflich Kwolecki'sche, die gräflich Mycielski'sche, die v. Chapowski'sche, die v. Morawski'sche und andere mehr. Die Geistlichkeit agitirt unablässig auf der Kanzel, im Beichtstuhl und in den zahlreichen Caplanblättern für massenhafte Theilnahme an den dietrichswalder Wallfahrten.

## Ausland.

Wien, 15. September. Nach einem der „Polit. Correspond.“ aus Bukarest zugegangenen officiellen Telegramm vom heutigen Tage haben die rumänischen Commandanten nach dem letzten Kampfe bei Plewna die Parlamentärflagge aufgehißt und Abtheilungen auf das Schlachtfeld entsandt, um die gefallenen Rumänen aufzufischen. Die Türken schossen auf die mit einem rothen Kreuz versehenen Sanitätsbeamten und tödteten zwei derselben.

14. September. In der Generaldebatte über die Steuerreform betonte der Finanzminister die Nothwendigkeit der Aufhebung des drückenden Systems der gegenwärtigen Einkommensteuer. Redner machte darauf aufmerksam, daß eine zehnprocentige Herabsetzung der Extrasteuer allein schon für die angestrebte Reform spreche, und dem Ausschusse für die umfängliche Arbeit, die auf paralleler Linie mit der Regierung sich bewege, dankend, widerlegte der Minister die gegen den Gesekentwurf laut gewordenen Einwürfe und hofft auf endgültige Erledigung der Angelegenheit, durch welche eine wirtschaftliche Frage ersten Ranges gelöst und eine Forderung socialer Gerechtigkeit und der Staatscredit gehoben werde.

Gastein, 18. Sept. Fürst Bismarck und dessen Sohn, Graf Herbert Bismarck, sind heute Nachmittags 2½ Uhr von hier nach Salzburg (zur Begrüßung mit dem österreichischen Reichskanzler Andraßky) abgereist.

Paris, 15. September. In Tours erwiderte der Marschall-Präsident dem Abjuncten auf seine Ansprache: Um die am Schluß Ihrer Rede ausgesprochenen Ansichten zu beantworten, will ich Ihnen sagen, daß meiner Politik günstige Wahlen dem Lande bald Ruhe und Gedeihen wiedergeben werden. Auf die Ansprache des Präsidenten des Generalrathes antwortete der Marschall: Ich bin Hüter der Verfassung, welche uns regiert, und welche nur durch die Gegner meiner Politik in Gefahr kommen könnte.

Khalil Pascha, der bisherige türkische Botschafter, hat heute Paris verlassen, nachdem er durch zwei Monate die Abreise wegen mangelnder Geldmittel täglich hat verschoben müssen. Der neue türkische Botschafter wird vorläufig noch nicht hier eintreffen; die Botschaft wird von einem Geschäftsträger verwaltet werden.

Rom, 15. September. Nachdem die Congregation der Inquisition befragt und unter Bezugnahme der Zwangsliste der Kirche in Italien ihre Zustimmung ausgesprochen, hat nunmehr der Vatican allen italienischen Bischöfen königlichen Patronats gestattet, das Equatur unter Befolgung der seitens der Regierung angeordneten Normen, nämlich direct beim König einzuholen.

Die gestrigen clerikalen Aenbblätter, der „Observatore Romano“ und die „Voce della Verità“ veröffentlichten den Wortlaut der Rede, mit welcher Pius XI. auf die von dem Abbe Laurent im Namen der französischen Pilger der Diocese Angers verlesene Ergebenheits- und Huldigungsadresse erwiderte. Die Rede ist darum beachtenswert, weil sie unmittelbar in den französischen Wahlkampf eingreift.

Da die besonderen Verhältnisse Frankreichs erheischen, daß man neuerlich in den Wahlkampf herabsteige, so ist es, sagte er, nothwendig, daß diese beiden Geschenke (der Stärke und des Rathes) die Wähler und die Gewählten begleiten. Möge Gott geben, daß die Wähler in den neuen Wahlen, frei und von jeglichen Parteibanden gelöst, mit Gottes Rath Personen wählen, die auch ihrerseits wieder Rath und Stärke besitzen, damit sie den Uebelstand widerstand leisten können, die Frankreich und die ganze Gesellschaft bedrohen. Möge Gott geben, daß die Neugewählten geschlossen und einig vorgehen und in der neuen Versammlung wahre Vertreter der großen Nation seien, welche im Einvernehmen mit der Regierung ihre innern Feinde niederwerfen und sich ihren äußern Feinden widersetzen könne. Meine Lieben, was hilft es, das zu verhehlen? Ihr sehet besser als ich, wie sehr euerm Lande von diesen inneren Feinden nachgestellt wird, die es zernagen, und von äußern Widersachern, welche es bedrohen; von den innern, die es nicht bloß zernagen, sondern die es auch mit dem Worte, mit der Presse und mit allen den Gottlosigkeit ihrer finstern Brüderschaften bedrohen, indem sie so die Hoffnungen der äußeren Feinde nähren, welche sich über die Spaltungen ihrer Gegner freuen, weil sie dieselben so besser bekämpfen können. Diese Widersacher müssen nun niedergeworfen werden, damit der Feind sich nicht ihrer innern Uneinigkeit bedienen, um leichter zu seinem Endziele zu gelangen, welches dahin lautet, nicht bloß Frankreich, sondern auch die Religion Jesu Christi zu bekämpfen. Ich fahre daher fort, Gott zu bitten, wie ich ihn schon am heutigen Tage gebeten habe, er möge allen Franzosen die Stärke und den Rath geben, deren sie bedürfen, um zu ihren Vertretern Personen zu wählen, welche vor Allem Gott und seine Kirche im Auge und den Willen haben, ihre Rechte zu verteidigen, und welche sodann geneigt sind, die Ehre, die Würde, die Größe Frankreichs, die wahren Interessen des Vaterlandes in Betracht zu ziehen, um alle zum Wohle dieser hochedeln Nation beizutragen. Möge es Gott gefallen, meine Bitten zu erhören. Und du, o Frankreich, herzlich geliebtes Land Gottes, richte ohne Weiteres den Blick zu Ihm; bete, vertraue und handle in dem von mir gegebenen Sinne! Ja gewiß, der Weg, auf welchem ein Theil Frankreichs wandelt, ist der Weg, welchen Alle gehen sollten jetzt und in den trüben Tagen, die zu kommen scheinen: der Weg des Gebetes und der Demüthigung. O! wie gefällt es Gott, diejenigen, welche seines Beistandes bedürfen, vor sich in Demüth zu sehen! Mein Gott, ich empfehle Dir Frankreich, und bevor ich in Deinem Namen dieses ganze interessante (sic!) Land segne, ertheile ich den Anwesenden einen besonderen Segen. Ich segne ihre Kinder, ihre Familien, die ganze Diocese. Ich segne den Hauptorten und den einen wie den andern Clerus, damit alle mit dem Beistande und mit der Hilfe des heiligen Wortes die Anweisungen, welche ich ihnen gegeben habe, ins Werk setzen können.

**London, 15. September.** Die „Daily News“ melden aus Bulareff von gestern: Die Türken haben in den den Russen wieder abgenommenen Positionen zwei Kanonen erobert. General Stoboleff hatte bei dem vorgestrigen Kampfe mehrere Male Verstärkungen gefordert. General Serebryj hatte ihm dieselben aber abgelehnt, weil er General Stoboleff für genügend stark hielt. Schließlich sandte General Kriloff auf eigene Verantwortung 1000 Mann zur Unterstützung General Stoboleffs ab, dieselben trafen aber zu spät bei letzterem ein. Das Nämlche war der Fall mit einem andern, dem General Stoboleff von Hauptquartier zu Hilfe gesendeten Regimente. Die Redoute von Griovica befindet sich in der Russen Hand.

**Petersburg, 17. Septbr.** Officielle Telegramme aus Poradim vom 15. und 16. September melden die an den beiden vorhergehenden Tagen erfolgte Beschießung des Nicolaibergs bei Schipla durch drei schwere türkische Mörser und die am 15. September fortbauende Beschießung von Plewna. Das russische Feuer wurde von den Türken fast gar nicht erwidert.

Ein officiellcs Telegramm aus Karajak vom 16. Septbr. berichtet von einer durch General-Lieutenant Loris-Melikoff am 13. d. gegen den rechten Flügel Moukhtar Pascha's ausgeführten Recognoscirung, wobei die Russen nur unbedeutende, die Türken stärkere Verluste hatten.

In Petersburg ist man über den Raschauer Toast nicht wenig erfreut. Die „Agence Russe“ hebt hervor, daß die Worte des vom Kaiser Franz Josef auf den Kaiser Alexander ausgebrachten Trinkspruchs mit Rücksicht auf den Ort, wo dieselben gesprochen worden, überall als besonders bedeutsam für die zwischen den beiden Souveränen und ihren Kabinetten bestehende Intimität angesehen würden. Auch daß der Kaiser von Oesterreich den Kaiser Alexander seinen Freund und Alltun genant, daß der russische Militärbevollmächtigte seinen Platz an der Hofstafel zur Rechten des Kaisers angewiesen erhalten habe, und daß alle an der Hostia el Theilnehmenden, soweit sie dazu berechtigt, auf des Kaisers Befehl russische Uniformen und Ordensauszeichnungen getragen hätten, werde in diesem Sinne gedeutet.

**Bulareff, 14. September.** Die Erstürmung der Redoute von Griovica wurde durch eine Beschießung aus hundert Geschützen eingeleitet. Beim Sturme auf die Redoute thaten sich die Rumänen neben den besten russischen Regimentern glänzend hervor. Unter den Augen des Zaren wurden zwei Sturmangriffe abgeschlagen; bei dem dritten wurden die türkischen Verschanzungen mit Sturmleitern erztiegen. Beim Sturme waren die 3. und 4. rumänische Division zumelst durch Freiwillige vertreten. Die Rumänen erlitten einen Verlust von 269 Todten und 1031 Verwundeten. Unter den getödteten rumänischen Officieren befinden sich Major Soutu und Capitain Walter. Oberst Candiano Popescu wurde schwer verwundet. Am 12. September machten die Türken einen Versuch, die Redoute von Griovica wiederzunehmen, wurden jedoch mit furchtbaren Verlusten zurückgeworfen. Seit dem 12. dauert die Beschießung aller übrigen Werke von Plewna von der Redoute von Griovica als ununterbrochen fort und ist die Einnahme von Plewna bevorstehend. Bei der Erstürmung von Griovica verursachte das türkische Gewehrfeuer allein den Russen den meisten Schaden. Die Wehrzahl der 6000 Verwundeten ist von Flintenkugeln getroffen; indeß sind die Verwundungen glücklicher Weise überwiegend leichten Characters. Dem Ungestüm des General Stoboleff, welcher die türkischen Positionen angriff, ohne die Wirkung des Artillerie-Feuers abzuwarten, werden die empfindlichen Verluste in den russischen Reihen zugeschrieben. Die große Masse der Verwundeten wurde bereits nach Turn-Magurelli gebracht, wohin die hervorragendsten Aerzte von Bulareff eiligst abgereist sind.

**Konstantinopel, 17. Septbr.** Ein der Regierung zugewandenes Telegramm aus Schipla vom 17. d. meldet: Suleiman Pascha bemächtigte sich der besetzten Position Sveti Nicolaus im Schiplapafs.

Eine Depesche Mehemed Ali Pascha's meldet: Am Donnerstag besetzte Asaf Pascha Sinanköi; er wurde am Freitag vom 12. russischen Armeecorps angegriffen und schlug dasselbe, nachdem Sabit Pascha 6 Bataillone zu Hilfe gesandt hatte. Er verfolgte die Russen bis Banikalon. Der russische Verlust ist groß.

Osman Pascha meldet: 8 russische Colonnen, welche Plewna angriffen, wurden zurückgeschlagen und verloren 15,000 Mann, 3 Geschütze und viel Munition. Die Russen hatten bereits drei Redouten genommen, verloren dieselben jedoch wieder.

### Lokales und Provinzielles

**Stolp, 15. September.** Die geistliche Vorlesung Neuter'scher Dichtungen des Herrn Dr. Burmeister aus Koitock, der bis dahin hier noch unbekannt war, hat, nach dem Beifall zu schließen, der sich wiederholt und namentlich am Schlusse kund gab, die ziemlich zahlreiche Anzahl der versammelten Zuhörer recht befriedigt. Waren schon die vorgetragenen Sachen: „Der Rangdenk-Scene aus „Ut mine Stromtid“, „Og Böding Pöfel mat bist Du för'n Esel“, „De swarten Pöden“, „De Probenri-der“ und „De Wedd“ durchaus komischen Inhaltes, so verstand es Herr Dr. Burmeister auch meist vortreflich, den in den Dichtungen liegenden lebenswahren Humor voll zur Geltung zu bringen, wie es ihm überhaupt als M. Kleinburger Landsmann nicht schwer fiel, ebenso in der Erzählung wie auch in der Darstellung der einzelnen Personen der Natürlichkeit treu zu bleiben, so daß das Publikum fortwährend in Spannung und Heiterkeit erhalten wurde. Den größten Beifall erntete der Vortragende mit dem bekannten Gedicht „De Wedd“. Berücksichtigt man übrigens, daß Herr Dr. Burmeister bereits das hohe Alter von 72 Jahren erreicht hat, so verdienen seine Leistungen um so höher angesehen zu werden. Hinsichtlich des gestrigen Arrangements im Saale des Kaufmanns-Wollhauses, wo der Vortrag stattfand, möchten wir den Wunsch aussprechen, daß künftig bei derartigen Vorträgen die Tische entfernt werden.

Bei dem gestrigen Verkauf von 29 austrangirten Dienstpferden des Husaren-Regiments wurde ein Durchschnittspreis von 160 Mark erzielt. Es waren recht viele Käufer erschienen und ging der größte Theil der verkauften Pferde in die Hände von Besitzern resp. Ackerbürgern über; etwa ein Viertel nur wurde von Händlern angekauft.

Am 1. October wird in Colberg eine Garnison-Vauinspector-Stelle eingerichtet, deren Inhaber die im Regierungsbezirk Götlin vorkommenden Militärbauten zu leiten hat. Wie wir hören, ist diese Stelle dem Bauinspector Dobrit übertragen. In der Einrichtung derselben darf wohl ein weiterer Schritt in der Kasernenbau-Angelegenheit gesehen werden, von welcher neben anderen Städten des Regierungsbezirks auch Stolp berührt wird. Wie wir bereits früher gemeldet haben, besteht seitens des Kriegsministeriums der Plan, in hiesiger Garnison später das ganze Blücher'sche Husaren-Regiment zu vereinigen und für dessen geeignete Unterbringung durch den Bau einer Caserne und neuer Stallgebäude — voraussichtlich im Anschluß an die an der Gumbiner Chaussee vorhandenen Actienställe — zu sorgen. Wir unterlassen bei dieser Gelegenheit nicht, von Neuem darauf hinzuweisen, daß es für die Stadt von großer Wichtigkeit ist, wenn bei den mit den Militärbehörden bevorstehenden Verhandlungen die Befreiung der in der Holzthorstraße befindlichen Kaserne, des Stalles am Bahnhof und, wenn es angeht, auch desjenigen nebst Reitbahn an den Holzthoranlagen erreicht wird.

Im Dorfe Stojentzin hiesigen Kreises ist eine Postanstalt eingerichtet.

Für die hiesigen Musikfreunde wird es von Interesse sein zu erfahren, daß der erste Violinist der Bekin'schen Capelle, Herr Weinhold, aus derselben ausgeschieden ist, um sich als Lehrer des Violinspiels hier selbst niederzulassen. Wir können diesen Entschluß des Herrn Weinhold um so mehr willkommen heißen, als derselbe schon mehrmalige Gelegenheit gegeben hat, sich als einen ebenso gewandten wie geschulten Spieler auf seinem Instrumente zu zeigen. Allen denen, welche Unterricht im Violinspiel zu nehmen gedenken, mag er daher angelegentlich empfohlen sein.

Dem Kreisrichter Ritzmann in Pyritz ist die nachgesuchte Dienstentlassung behufs Uebertritts zur kirchlichen Verwaltung erteilt und der Staatsanwaltsgehilfe Koehn in Bütow in gleicher Amtseigenschaft an die Kreisgerichte Stettin und Greifenhagen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stettin, versetzt.

Dem Kreisrichter Klein zu Belgard ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte die Verwaltung der Kreisrichter-anzwältstelle des Kreises Teltow, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, übertragen.

Die Kreisrichteranzwältstelle des Kreises Anclam ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt. Diejenigen qualifizierten Thierärzte, welche sich um diese, jährlich mit einem etatsmäßigen Gehalte von 600 Mark dotirte Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre Approbationen und sonstigen Atteste, insbesondere ihre Fähigkeitszeugnisse zur Verwaltung einer Kreisrichteranzwältstelle nebst kurzgefaßtem Lebenslaufe, binnen 4 Wochen an die hiesige königliche Regierung einzurichten.

(Navigationsschulen.) Für das preussische Ostseegebiet bestehen jetzt fünf Navigationschulen: in Memel, Danzig, Grabow bei Stettin, Stralsund und Vart. Ihr Zweck geht dahin: jungen vaterländischen Seeleuten die Gelegenheit zu bieten, sich für ihren Beruf erforderliche theoretische Ausbildung zu verschaffen und insbesondere diejenigen Kenntnisse sich anzueignen, deren Besitz bei der für Seeschiffer und Steuerleute vorgeschriebenen Prüfung zufolge der Prüfungs-Anweisung vom 1. Februar 1862 nachzuweisen ist. Diese Navigationsschulen enthalten eine Steuermanns- und eine Schifferklasse, von denen die erstere für diejenigen Seeleute, welche sich zur Prüfung als Steuerleute vorbereiten wollen, bestimmt ist. Ausnahmsweise können in diese letztere Klasse auch solche Seeleute, welche bereits früher einen halb- oder ganzjährigen Coursus in einer Steuermanns-klasse aufgenommen haben, zur Vorbereitung für die Steuermannsprüfung aufgenommen werden. Der Coursus ist in der Steuermanns-klasse einjährig, in der Schifferklasse halbjährig. Die Ausnahme, welche von einer bestimmten Prüfung abhängig ist, ist nur bis inclusive des 40. Lebensjahres zulässig. Der Coursus beginnt mit dem 1. October und darf die Schülerzahl einer Klasse 40 nicht übersteigen. Die Meldungen zur Aufnahme erfolgen bei den betreffenden Vorstehern resp. dem Director der Navigationsschulen in Danzig.

**Lauenburg, 18. Septbr.** Gestern besuchte der Landesgroßmeister der großen Landesloge, General von Ziegler, die hiesige Johannisloge. Der seltene Gast wurde feierlich in h. l. länger vierstündiger Equipage eingeholt und nahm an einer

ihm zu Ehren im Logensaale veranstalteten Festlichkeit Theil. Die Weiterfahrt nach Hannover geschah heute früh mit dem Neunhruzuge.

**Neustettin, 17. September.** Das gestrige zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule veranstaltete Concert, zu welchem Fachkünstler und Dilettanten bereitwillig ihre Mitwirkung geliehen hatten, fand bei vollbesetzten Zuhörerräumen im Saale des Hotel Martini statt und hinterließ, wie wir hier constatiren wollen, ohne 6-fürchten zu müssen, eine Indiskretion zu begehen, bei allen Besuchern den besten Eindruck. Nicht bloß der Wohlthätigkeitszweck unserer Stadt, sondern auch der Kunstsinne der Anwesenden dürften durch die gediegenen Genüsse ihre Befriedigung gefunden haben, wobei allerdings in erster Reihe der freundlichen Bereitwilligkeit des Herrn Musik-Dir. Krause mit Fr. Tochter, durch ihre Kunst Wohlthätigkeitsbestrebungen zu fördern, in warmer Anerkennung gedacht werden muß.

**Schivelbein.** Ein Knabe im Alter von 8 Jahren, Sohn des Schumacher L. hier, besuchte mit noch einigen andern Knaben am 12. September den Turnplatz, um auf eigene Hand zu turnen; der kindliche Uebermuth ließ den Knaben auf eine 12' hoch liegende Stange klettern, um auf derselben Seilkünste zu üben, er stürzte hierbei sehr unglücklich herunter, erlitt einen Arm- und Beinbruch; an seinem Durchkommen wird gezweifelt. — An demselben Tage verunglückten vier Grabenarbeiter auf Friedländer Feldmark in einem Draingraben von 4 Meter Tiefe; der Graben war hier in seinen Ufern auf ca. 5 Meter Länge abgesteift. Vier Arbeiter Neumann aus Wartenstein, Mehring aus Schivelbein und noch zwei andere, waren eben damit beschäftigt, in dieser Tiefe den Graben zum Regen der Drainröhren zuzurichten, als sich ein Krümeln der Ufererde bemerkbar machte; alle 4 ergriffen eiligst die Flucht, um sich zu retten, doch die in demselben Moment herunterstürzende Erde begrub den p. Mehring und zwei andere bis über die Brust und den p. Neumann, der in dem Graben mit dem Kopf zwischen zwei untergestützte Bretter zu liegen gekommen war, über 4 Meter tief. Ganz in der Nähe der Gefahr- und Unglücksstelle arbeiteten noch zwei andere Leute, die schleunigst das Rettungswerk begannen und die drei bis über die Brust verschütteten bald heraus holten; nach Verlauf einer halben Stunde ward auch der p. Neumann, aber leider als Leiche hervorgezogen. Derselbe hinterläßt seine Frau und einen erkrankenen Sohn. Nachdem noch an demselben Tage Nachmittags die gerichtliche Aufnahme der Sache geschehen, wurde Abends spät die Leiche nach Wartenstein gebracht.

**Stettin, 17. Septbr.** Der General-Postmeister Dr. Stephan reiste von hier nach Swinemünde, um die definitive Entscheidung über die vom Reiche zu übernehmende resp. neu anzuliegende Zeitballstation vorzubereiten.

**Griemen, 12. September.** Die gestrige Generalversammlung des hiesigen „ornithologischen Verein“ beschäftigte sich mit inneren Vereinsangelegenheiten und wählte sodann den Kreisrichter und Grundbuchamts-Vorsteher Herrn Dr. v. Hagenow hier selbst einstimmig zum Vorsitzenden, welcher seinerseits die auf ihn gefallene Wahl annahm. Einjährliche Gespräche bildeten später den Schluß der Versammlung.

**A. Neustadt, 16. September.** Gestern fand hier im Saale des Hotel Alsleben ein Concert der vereinigten Sänger der Nachbarstädte Lauenburg, Neustadt und Putzig statt. Leider war die Ungunst des Wetters den fremden Gästen eine große Störung; statt wie beabsichtigt gewesen, den Tag in frischer Waldluft zu verleben, mußten Regenwürme schon für den Weg nach dem Bahnhofe dienen, und so blieb es bis zum Abend — es regnete unaufhörlich. Das Concert hatte ein zahlreiches Publikum angezogen, und die lebhafteste Theilnahme erregt. Namentlich gefiel das Quartett der Lauenburger Sänger „Waldbandschmied“, der Gesammtchor „Sängers Bebel“ und das Quartett der Neustädter „Sängermarich am Morgen“. Dem Concert folgte ein gemütliches Zusammensein der Sänger, und am heutigen Morgen sahen wir die lieben Gäste dankbar für den und bereiteten Genuß scheiden, bedauern aber, daß unsern kleinen Städtchen für den feierlichen Tag der Sonnenschein fehlte, der erst die richtige Beleuchtung für unsern schönen Wald giebt.

### Vermischtes.

**Fanowitz, 12. September.** Ein Seitenstück zu der vor einigen Wochen aus Schubin gemeldeten Geschichte über Verwicklungen im Güterbesitz spielt gegenwärtig in dem 3/4 Meilen von hier entfernten Städtchen Rogowo. Das Rittergut Rogowo, bestehend aus der Stadt Rogowo, den Dörfern Srotka, Rajiska, Szolky, Rogorka, d. n. Holländereien Dhorze und der bei Rogowo gelegenen Wassermühle, soll im Termin am 12. Dezember d. J. in Trempessen subhastirt und öffentlich versteigert werden. Der vormalige Besitzer dieses ganzen Gütercomplexes gerieth in Schulden und mußte sich zuletzt keinen andern Rath, als Land-schaftsgelder aufzunehmen, wobei natürlich die Güter der betreffenden Baal verpfändet wurden. Im Laufe der Zeit verkaufte der Besitzer, Herr v. Korotoreky, ohne Vorwissen der Landschaft, eine Menge Parzellen, wodurch sich die Stadt Rogowo und noch mehrere Ortschaften bildeten. Die Grundstücke gingen von einer Hand in die andere über, weil kein Mensch eine Ahnung hatte, daß man niemals das käuflich erworbene Besitzthum streitig machen werde. Es läßt sich daher der Schrecken dieser Leute denken, die nun plötzlich ihre Grundstücke zur Subhastation herangezogen sehen. Viele glauben sich damit zu decken, indem sie dieselbe in dritte Hand übergeben lassen. Doch wird ihnen dieses wohl schwerlich etwas helfen, weil sie keine hypothetische Abzweigung ihrer Grundstücke von der Landschaft nachweisen können.

### Literarisches.

**Das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art.** Soeben geht uns das erste Heft des neuen (sechszwanzigsten) Jahrgangs des Familienjournals „Die illustrierte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) zu und sind wir wirklich überrascht über das, was von Seiten der Verlagehandlung in diesem neuen Jahrgang geboten wird.

Nicht allein, daß derselbe in Text und Bild, wie schon aus diesem ersten Heft ersichtlich, ganz ausgezeichnetes enthält, daß ferner die Prämiengaben ganz besonders werthvolle sind, nicht genug alles dessen hat die Verlagehandlung auch noch, ermuntert durch den großen Abonnentenzuwachs, dessen sich der Jubiläum-Jahrgang zu erfreuen hatte, den bisher schon überaus billigen Preis von 35 Pf. auf nur 30 Pf. ermäßigt.

Es ist dies eine solch' außerordentliche Leistung, daß die Verlagehandlung jetzt mit vollstem Rechte die „Illustrierte Welt“ als das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art bezeichnen kann. Demgemäß nehmen auch wir Veranlassung, unseren Lesern den eben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrierten Welt“ zum Abonnement aufs Wärmste empfehlen. Für einen unglücklich billigen Preis erhalten sie hier eine Fülle der gediegensten Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Freitag, 21. 6 Uhr: 3. Ord.

Den heute Nachmittag 5 Uhr nach langen Leiden erfolgten Tod meiner lieben Schwester

**Julie Gühlfass** zeige theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an

Stolp, den 17. September 1877.

**Hulda Krause,** geb. Gühlfass.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Hospital-Kapelle aus statt.

Für die mir bei dem Tode meines lieben Mannes zu Theil gewordenen Beweise der Theilnahme sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

**Bertina Sawallisch** geb. Vorlitz.

**Freiwillige Feuerwehr.** Sonntag, den 23. September cr., Morgens 7 1/2 Uhr tritt der 1. und 2. Zug und die Steiger und Rohrführer des 3. und 4. Zuges beim Spritzenhause an.

**Wilh. Meyer.**

**Substitutions-Patent.** Der dem früheren Rittergutsbesitzer Ernst Aurel Emil von Puttkamer zu Gerfin gehörige, zu Wislow belgene, im Grundbuch unter No. 2 verzeichnete Bauerhof soll im Wege der notwendigen Substitution

am 9. November 1877, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 6 vor dem unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 20 Hectar 17 Ar 10 Meter.

Der Reinertrag und Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäude-Steuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer 44<sup>03</sup>/<sub>100</sub> Thlr.  
Gebäudesteuer 12 Mark.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termin anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau No. 1b. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 10. November 1877, Vormittags 11 1/2 Uhr in dem Terminszimmer No. 6 von dem unterzeichneten Substitutionsrichter verkündet.

Stolp, den 13. September 1877.

**Königliches Kreis-Gericht.** Erste Abtheilung.

Der Substitutionsrichter. **Wegner.**

Nachdem ich hier wieder eingetroffen bin, empfehle ich mich zum Stimmen und Reparieren von Instrumenten. Anmeldungen erbitte ich bei Herrn **Brednow** im Norddeutschen Hof.

**Pahnke,** Klavierstimmer u. Instrumentenmacher.

**2000-3000 Thlr.** werden auf ein städtisches Grundstück mit Acker (reeller Werth 11,000 Thlr.) hinter 1500 Thlr. gesucht. Näh. bei **Ernst Schmidt,** Reuthorstr.

**3000 Thaler** Obligation innerhalb 2/3 der Feuertaxe auf einem Hause im Mittelpunkte der Stadt zu cediren. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**4000 Thlr.** werden auf ein städtisches Grundstück im Werthe von 20,000 Thlr. zur ersten Stelle gesucht. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

**Gewinnzbg. 30. d. M.** In Serie bereits gezogen.

**Braunsch. Prämien-Lose.** Hauptgew. 120000, 15000, 90000pp. gleich unter Anrechnung der sichern Gewinne von 66 Mk. empfiehlt

1/10 1/20 1/40 1/60 1/120 für 60) 30 15 10 5 Mk.

**Max Meyer,** Bank- u. Wechselgeschäft, Berlin, Friedrichstr. Nr. 204.

### Auction.

Am Montag, den 24. September cr. Vorm. von 10 Uhr ab werde ich in dem Hause Blumenstraße Nr. 10a (zwischen der Frucht- und Bergstraße) verschiedene Schränke, Tische, Stühle, Bettst. u. n., 1 Kinderst. u. n., 1 eis. Kanonens. u. n., Gasf. u. n. etc. sowie eine wissenschaftl. u. geordnete Käfersammlung öffentlich versteigern.

**Fr. Tegge,** Auctions-Com.

### Auction.

Am Dienstag den 25. September cr., Vorm. von 9 Uhr ab werde ich im Saale des Herrn Kalbaf birkene- und mahagoni Möbel, Betten, Uhren, Porzellan- u. Glasf. u. n., Haus- und Küchengeräthe u. s. w. versteigern.

**Fr. Tegge,** Auct.-Comm. Weitere Anmeldungen werden bis Montag Nachmittag erbeten.

### Auction.

Wegen Verzuges sollen Gr.-Gartenstraße Nr. 10 Freitag, den 21. cr. von Vormittags 9 Uhr ab: Kleider- u. n., Kommode, Glasf. u. n., Küchens. u. n., Ausziehbettstelle, 3 Tische, sowie mehrere Haus- u. n. Küchengeräth meistbietend verkauft werden.

**Schr.-Dampfer „Arthur“**

Capt. **Totte,** von Stettin nach Stolpmünde am 21. September cr.

**G. Rbt. Meyer jr.** Stolpmünde.

**Rud. Christ. Gribel,** Stettin

**Bod-Auction.** Dienstag, den 9. October cr., 12 Uhr

findet in **Wundichow** der meistbietende Verkauf von 45 St. 2 1/2 und 1 1/2 jährigen Rambouillet-Bollblut-Böcken statt

**v. d. Marwitz.**

**Ein Restaurationsgeschäft nebst Ausspannung** ist zum 1. October cr. zu vermieten. Näheres bei

**A. Mallisch,** Gastwirth.

**Stettin. Schützenhaus** ist sofort zu verpachten, auch zu verkaufen, wegen Krankheit der Frau.

**Otto Reetz.**

**Bismark's Restaurant** empfiehlt seine neuerbaute **Regelbahn** zur gefälligen Benutzung.

**Avis.** Umstände halber ist ein in **Jäschenthal** (Hauptvergnügungsort bei Danzig) gelegenes Etablissement

**Restaurant und Caffee 1. Klasse** mit großem Concertsalon, Billard, Restauration u. Fremdenzimmer für Sommerlogis, schönem Garten, Einfahrt nebst Stallung, sämmtlichem Mobiliar, letzteres Werth ca. 3000 Thlr., sofort bei 5000 Thlr. Anzahl., auch darüber, künstl. Selbstkäufer erfahren Näheres unter Adresse **V. W.** i. d. Exped. d. Bl.

**Uhren aller Art** empfiehlt zu den billigsten Preisen unter Garantie.

**Sande, Uhrmacher,** Marienkirchplatz 138.

Am 21. September cr. trifft ein und wird nach der bis dahin eingegangenen Subscription übersandt:

**Fr. Reuter, Werke.** Volks-Ausgabe. 28 Lieferungen à 0,75.

Lieferung 1. Ein Prospect wird der nächsten Nummer dieses Blattes beiliegen. Zum weiteren Abonnement, welches zur Abnahme des ganzen Werkes verpflichtet, empfiehlt sich hochachtungsvoll

**H. Eschenhagen's Buchhgd.** Stolp.

**Smalzbirnen** zu verkaufen. Töpferstadt 1.

## Schützenhaus Stolp.

Sonntag, den 23. September 1877:

## Großes Concert

im Schützenhause

ausgeführt

von dem Trompetercorps des Pommerschen Husaren-Regim. (Blüch. Hus.) Nr. 5 unter Leitung des Stabstrompeters

**Herrn Heinrich Recoschwitz.**  
**A. Rohrer,** Schützenwirth.

Stolp, den 13. September 1877.

Herr **Ernst Eppinger** hat mir eine Flasche seines direct bezogenen **Ungarweines** zur Prüfung und Begutachtung ihres Inhalts übersandt. Der Wein ist von

äußerst reinem süßen Geschmade, frei von allen verfälschenden Zusätzen

und eignet sich ganz besonders zur Anwendung in der Praxis bei Kindern und bejahrten Leuten.

Ich kann ihn daher für derartige Fälle dringend empfehlen.  
**Dr. Liepmann,** Geheimer Sanitätsrath.

Bezugnehmend auf obiges Zeugniß empfehle ich meine **Ungarweine** zu soliden Preisen.  
**Ernst Eppinger,** Holzthorstr. 39/40.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich aus der Kapelle des Herrn **Beglin** ausgeschieden bin, um mich in **Stolp** als

### Lehrer des Violinspiels

niederzulassen. Die vielfachen practischen Erfahrungen, welche ich sowohl als Schüler und Mitglied der **Biese'schen Kapelle**, später als Schüler **Edmund Singer's**, wie auch als langjähriges Mitglied der **Thomas-Kapelle** in **Rehporl** mir gesammelt habe, haben mich in den Stand gesetzt, auch höheren Ansprüchen zu genügen.

Ich werde stets bemüht sein, allen meinen etwaigen Schülern ein gewissenhafter Lehrer zu werden um so das Vertrauen des hochgeehrten Publikums zu gewinnen und mir zu erhalten. Auch bin ich gern bereit, denen, welche sich im **Accompagniren auf dem Piano** — z. B. im Sonatenspiel für Piano-forte und Violine — ausbilden wollen, Unterricht zu geben.

Vorläufige Anmeldungen hat sich Herr Zahnarzt **Krüger** freundlichst erboten, entgegen nehmen zu wollen. Meine in nächster Zeit bevorstehende Rückkehr nach **Stolp** werde ich pflichtschuldigst durch die dortigen Blätter bekannt machen.

Colbergermünde, den 16. September 1877.  
Hochachtungsvoll

**Hermann Weinhold.**

**Für jeden Rechtsfall,** in allen **Polizei- und Verwaltungssachen** gibt augenblicklichen und sicheren Bescheid das

**Allgemeine Polizei-Verikon.**

Handbuch des preussisch-deutschen Verwaltungsrechts mit Berücksichtigung des deutschen Strafrechts von **G. U. Grotesend,** Regierungsrath.

Vollständig in einem Bande, brochirt Mark 16.—  
Elegant und dauerhaft gebunden Mark 18.—

Unentbehrlich für jedes Bureau und Comtoir, für öffentliche Beamte, Stadt- u. Gemeinde-Verordnete, Geistliche, wichtig für jeden Reichsbürger. Zu beziehen durch die Buchhandlung von **C. Schrader** in **Stolp.**

**Formulare** zu **Erektions- Gesuchen** **Post-Behandigungs-scheinen** **Credit-Anerkennnissen für Brenneibesitzer** etc. **Schulversammlungslisten** empfiehlt

**W. Dolmanzo'sche** Buchdruckerei.

Hoch feine Äpfel sind zu haben bei Frau **Zumm,** Präsidentenstr. Nr. 26.

Getragene Herren-, Damen- und Kinderhüte, Schuhen, Stiefeln werden gegen gleich baare Bezahlung gekauft bei **Konkel,** Butterstraße 215.

Zur gefl. Beachtung für **Wiederverkäufer!!** Eine Partie **Zanow'scher Streichhölzer,** eine Partie **schwedischer Zündhölzer, Kruden- und Schachtel-Wische** Umstände halber billig zu verkaufen. Näh. **Bahnstraße 19.**

**Wilhelmstraße** No. 27 stehen zum Verkauf: 1 Paar Wagenpferde, 1 Halb-, 1 offener, 1 Arbeits- und 1 Handwagen, 1 Schlitten, 1 Pelzdecke, 1 Schlittengelände, 1 Paar gew. Pferdegeschirre, 1 Paar Kummengeschirre, und 1 Partie Rüstzeug.

**Filzhüte** werden alle 14 Tage sauber nach den neuesten Modellen umgearbeitet bei **Auguste Kohrt.**

Für die Herren Offiziere und höheren Jagdinteressenten.

Ein br. u. weißgef. hoch. engl. **Süßnerhund** i. zw. Fel. mit felt. gut. Eigenschaft. ausgerüstet, befond. bequem. Jagdliebhabern z. empf., i. für den fest. Pr. von 75 Mark abzug. Für jed. Fehl. wird garant. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

**Eine starke Kuh** ist zu verkaufen. **Kassaberstr. 7a.**

Ein brauchbarer guter **Süßnerhund** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein junger Kaufmann wünscht vom 1. October cr. ab an einem guten und kräftigen **Mittagstische** theilzunehmen. Gestl. Off. unter **C. S. 72** in der Exped. d. Bl.

**Predigerstr. 200,** 1 Tr. ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit sämmtlichem Zubehör ist Veränderung halber sofort oder später zu vermieten. **Markt Nr. 2.**

Ein **Kellerraum** ist zu vermieten. **Wilhelmstraße 23.**

Zu meinem neuerbauten Hause an der **Bahnhofstraße** ist sogleich oder später die 3. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern und sämmtlichem Zubehör zu vermieten.

**Wilhelm Jacobs.**

**Eine Wohnung** von 3-4 Zimmern nebst Zubehör u. Garten wird noch zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter **N. 10** mit Preisangabe i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Wohnung,** bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenraum, Keller und Holzstall, dergleichen eine Kellerrwohnung sind zum 1. October cr. zu vermieten. Zu erfragen **Sandberg Nr. 120.**

**Wollmarktstraße 6** ist eine Wohnung von 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör vom 1. October oder später zu verm. **A. Buttermann.**

**Ein Keller,** zum Lagerraum geeignet, ist zu vermieten bei **Carl Bauer.**

**Hafenbau Rügenwaldermünde.** Kräftige Arbeiter und Zimmerleute finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

**Der Königl. Baumeister Herrmann.**

Tüchtige Arbeiterinnen für Schneiderei finden Beschäftigung in der **Filiale des Berl. Frauenclubs.**

**2 Schuhmachergesellen,** gute Herrenarbeiter, beschäftigt von gleich dauernd **C. L. Friedrich.**

**10 Mark Belohnung** sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb nachweist, der am vergangenen Sonntag Nachts von meinem Hause an der **Bahnhofstraße** eine Ende Knecht von der Dachrinne gestohlen hat. **Wilhelm Jacobs.**

Die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem **Maschinenfloher Richard Raagke** haben wir hiermit auf **Stolp, den 18. September 1877.**

**Richard Lepel und Frau.** Von einem Wagen ist mir der **Tambour** abgeschnitten worden. Wer mir den Thäter sicher nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

**Julius Lindenstrauss.** Schmiedestr. **Wollmarktstr. 6.**

Donnerstag, den 20. Septbr. 1877:

**Präbaltanz,** wozu ergebenst einladet **G. Rinkleben.**

**Gesellschaftshaus Cublick.** Heute **Donnerstag Familienkränzchen** und frische **Sirichzweige,** wozu ergebenst einladet **F. Schlemenz.**

**Caffeehaus Ritzow.** Freitag, **Tanzkränzchen,** wozu einladet **W. Granzow,** Gastwirth.

**Bekanntmachung.**  
Die unter Nummer 246 unseres Firmenregisters eingetragene Firma **Rühle & Co.** ist erloschen und dies heute im Register vermerkt.  
Stolz, den 17. September 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
Erste Abtheilung.

**Bekanntmachung.**  
Am 4. October cr., Vormittags 11 Uhr sollen bei dem Eigenthümer Carl Viehke in Neu-Damerow 2 Schweine, 1 Kuh, 6 rauhe Schaafe, 1 Webestuhl, 1 Schänke, 1 Sopha, 1 Kasten, 1 Kleider-Spind und 1 Kommode öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung durch unseren Auctions-Commissarius verkauft werden.  
Stolz, den 13. September 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
Erste Abtheilung.

**Königl. Ostbahn.**  
Die Anfertigung von 22,700 Lfd. Meter Drahtzähnen für die diesseitige Baustraße soll excl. Lieferung des Eisendrahtes verdingen werden. Submissionstermin am 26. September cr., Mittags 12 Uhr, bis zu welchem Offerten mit entsprechender Aufschrift einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im hiesigen Bau-Bureau aus, sind auch gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.  
Schlawe, den 14. September 1877.  
Der Baumeister. **Oertel.**

**Königl. Ostbahn.**  
Die Lieferung von 70 Stück Vordarren für die diesseitige Baustraße soll verdingen werden. Submissionstermin am 26. September cr., Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Offerten mit der Aufschrift: „**Offerte auf Lieferung von Vordarren**“ einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im hiesigen Bau-Bureau aus, sind auch gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.  
Schlawe, den 14. September 1877.  
Der Baumeister. **Oertel.**

**Königl. Ostbahn.**  
Die Lieferung von 450 Stück Nummernsteinen und 600 Lfd. Meter Peronkantensteinen für die diesseitige Baustraße soll verdingen werden. Submissionstermin am 26. September cr., Vormittags 10 Uhr, bis zu welchem Offerten mit entsprechender Aufschrift einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im hiesigen Bau-Bureau aus, sind auch gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.  
Schlawe, den 14. September 1877.  
Der Baumeister. **Oertel.**

Für die evangelische Mission unter den Heiden in China, Ostindien und Africa bin ich — wie alljährlich — geru bereit, Gaben der Liebe an Geld, Handarbeiten u. dgl. anzunehmen und an das Missions-Comité in Berlin zu befördern. Der Herr segne reichlich auch die geringste Gabe!  
Stolz, Wilhelmsstraße No. 12.  
**Amalie Zollfeldt,**  
geb. Hoffmann.

**Militär-Examina.**  
Am 2. October cr. beginnen in meiner Anstalt neue Kurse zur Vorbereitung für das **Freiwilligen-, Primaner-, Portepcehärnisch- und Secedenten-Examen.** — Bewährte Lehrkräfte. — Pension im Hause. — Honorar mäßig. — Prospekte gratis.  
Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Anmeldungen erbittet bald **Stettin, Deutsche Straße 66.**  
**Protz, Lieutenant d. L. und Dirigent.**

**Für Güter u. Domainen.**  
Die Butter - Gros - Handlung von **M. Rosenbaum,** Berlin, Münzstrasse 21, sucht noch lieferungsfähige Butter-Producenten und zahlt die höchsten Preise.  
Offerten nebst Proben werden per Eilgut direct erbeten.

**Schlauer Lagerbier**  
offert  
**Ad. Krüger.**  
Ich reinige Bettfedern und Daunen in und außer dem Hause  
Frau Gottschalk, am Schloßthor 55.

**Strickwolle**  
in jeder Farbe und zu jedem Preise in bekannter guter Qualität empfiehlt **billigst**  
**Die Strick-Fabrik**  
von  
**A. J. Wolffberg, Neuthorstraße.**

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehle mein durch neue Zufuhren reich assortirtes Lager von **Tapeten und Rouleaux** angelegentlichst.  
**Th. Zschichner, Holzenthorstr. 57.**

**Ungarische Cur- und Tafel-Weintrauben**  
empfang in directer Zufuhung.  
**Ernst Eppinger,**  
Holzenthorstraße 39/40.

**Einladung zum Abonnement**  
auf die  
**„Norddeutsche Presse“.**  
Zeitung für Pommern und Westpreußen.  
Diese nunmehr im dritten Jahrgang stehende, überaus billige Zeitung erscheint 6 Mal in der Woche als politische Zeitung und für diejenigen Abonnenten, welche davon Gebrauch machen wollen, des Montags in einer **illustrirten Nummer unterhaltenden Inhaltes.** Außerdem wird vom 1. April ab jeden Sonntag der politischen Hauptnummer ein **Beiblatt wirtschaftlichen Inhaltes** beigegeben werden.  
Die „Norddeutsche Presse“ macht sich zur Aufgabe, für Pommern, und zwar in erster Reihe für Hinterpommern, und für Westpreußen als Special-Organ zu dienen. Neben den neuesten Telegrammen und einer gedrängten politischen Tagesübersicht bringt das Blatt die wichtigsten politischen Nachrichten des Auslandes, des deutschen Reichs, und speciell der Provinzen Pommern und Westpreußen und des Negebirgstrictes, ferner Reichstags- und Landtagsberichte, Telegramme der Stettiner Productenbörse und Fondsbörsenachrichten, Witterungs-, Vieh- und Wollmarkt und Erndte-Berichte und interessante Feuilletons. In ihren Premier-Artikeln hat die „Nord. Presse“ in erster Reihe eine Verbesserung unserer volkswirtschaftlichen Zustände ins Auge gefaßt und wird, wie bisher, durch eine ebenso gebiegene wie populäre Besprechung der wichtigsten Lebensfragen des Volkes belehrend und anregend zu wirken suchen.  
Man abonniert auf die „Norddeutsche Presse“ bei allen Postanstalten des In- und Auslandes zu dem überaus billigen Preis von 2 Mark 25 Pf. ohne und 2 Mark 50 Pf. mit Montagsblatt.  
**Die Expedition der „Norddeutschen Presse“.**

**Einladung zum Abonnement**  
auf die  
**„Lauenburger Zeitung“**  
Wochenblatt für Stadt und Land.  
Organ d. gebildeten Stände d. Stadt- u. Landkreises.  
Erscheint dreimal wöchentlich: **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Inserate finden durch die „Lauenburger Zeitung“ in der Stadt und im Kreise die weiteste Verbreitung und wird die 4spaltige Zeile mit nur 10 Pf. berechnet.  
Abonnements auf die „Lauenburger Zeitung“ nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1 Mark 25 Pf. entgegen.  
**Expedition der „Lauenburger Zeitung.“**  
**F. Ferley in Lauenburg i. Pm.**

**Danziger Zeitung**  
erscheint täglich zweimal.  
Abonnementspreis 4,50 Mk., für Auswärtige 5 Mk.  
Die „Danziger Zeitung“ bringt die neuesten politischen Nachrichten, — vom Kriegsschauplatz übersichtliche Nachrichten und Telegramme, — ausführliche Verhandlungen des Reichstags und des Landtags, volks- und landwirtschaftliche Artikel, Besprechungen der Kreis- und Provinzial-Angelegenheiten, politische und Wörrentelegramme, Handels- und Schifffahrtsberichte, Correspondenzen aus der Provinz und Locales, so wie ein gewähltes Feuilleton. — Inserate finden durch die „Danziger Zeitung“ die weiteste Verbreitung in allen Kreisen der Gesellschaft.  
Wir bitten um gefl. rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei der Post oder in der unterzeichneten Expedition, Ketterhagerstraße 4.  
**Expedition der Danziger Zeitung.**

**Austr. Berl-Caviar**  
in der Jahreszeit angemessener Qualität empfiehlt  
**Ernst Reinholtz.**  
**Grabdenkmäler**  
in Granit, Marmor und Sandstein,  
**Waschtischaufläge,**  
**Konsol- u. Nachtschplatten,**  
**Grabeinfassungen**  
u. Sockel  
empfehlen zu den billigsten Preisen  
**J. G. Engler's Wwe.**

**Sichere Hilfe für Leidende.**  
Eine Abhandlung über die zahlreichen Folgen der seit vielen Jahrzehnten überall rühmlichst bekannnten und bewährten Methoden des Professor F. W. N. in dem bei Heilung von Magenleiden, Unterleibschmerzen, Krämpfen, offenen Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Paralyse, Syphilis und anderen Krankheiten, welche aus verdoibtem Blut entspringen, verbindet nicht nur die besten Erfahrungen, sondern auch die neuesten Anforderungen an ein wissenschaftlich bearbeitetes Handb. auf frankfurter Veranlassung des Wundrath's in Berlin in Verbindung.  
Es sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit dem Inhalte dieses Buches bekannt gemacht zu haben.  
Eine kleine Wohnung zu vermieten Langestraße Nr. 102.

**Rehböde, Saafen u. Gubner**  
kauft und zahlt die höchsten Preise  
**S. Samuel,**  
Höhlenstraße No. 341.

**30 starke Absabferkel**  
stehen noch zum Verkauf auf  
Dominium **Reinfeld** b/Warnow.

**Rehböde, Hasen und Rebhühner**  
in ganz frischer Waare kauft zu den höchsten Preisen  
**Ernst Röhrich,**  
Markt Nr. 16.

Ein gut dressirter ruhiger **Hühnerhund (Hündin)** ist zu verkaufen beim Förster **Brück,** Stolpmünde.

Zwei sehr schöne **Bollblut-Suffolt-Eber,** 7 Monat alt, stehen auf Dominium **Vessin** zum Verkauf.

**100—150 starke magere Hammel**  
werden zu kaufen gesucht von  
**Meissner,**  
Papierfabrik Rath's-Dammig.

**Zwei braune Wallache,**  
von Pergamus (von Reprobate), 3 1/2 Jahr alt, 5' 5" — 6" groß, elegant und kräftig gebaut, mit hervorragendem Gang, sind verkäuflich auf dem  
Dominium **Rustamin.**

Eine vor dem Neuthor belegene, bequem eingerichtete Wohnung, 3. Etage, 5 heizbare Zimmer, Küche, Keller, Kammern, ist Veränderung halber 1. October cr. oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine freundliche Parterre-Wohnung ist vom 1. October cr. oder später anderweitig zu vermieten **Bahnhofstraße,** im Hause des Hrn. **Ehlert,** zunächst der Stadt. Näheres daselbst.

**Wohnung gesucht**  
zum 1. April 1878 oder auch später, frei und still gelegen — 5 Stuben, mindestens einige Parterre — und Zubehör. Preis-Offerten abzugeben in der Expedition d. Blg.

Die von mir bisher innegehabte Wohnung, **Bütowerstraße Nr. 16 k.**, bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Wagensremise etc., ist vom 1. October cr. ab preiswürdig zu vermieten. von **Rudolf, Rittmeister.**

Veränderungs halber ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. October cr. zu vermieten. Näheres **Bachstraße Nr. 5.**

Veränderungs halber ist **Reitbahn 48** eine Unterwohnung von 2 Stuben und Zubehör zum 1. October cr. zu vermieten.  
**Schultz, Schmiedemeister.**

**Bahnhofstraße,** im Herrn Baumeister **D. Pippow'schen** Hause, sind die bisher von mir gemieteten Räumlichkeiten zum 1. October cr. anderweitig zu überlassen; vollständige Ladeneinrichtung kann mit übernommen werden.  
**J. F. Koch.**

Ein verheiratheter **Stellmacher,** der auch zu gleicher Zeit **Fischer** u. Zimmererarbeit versteht, wünscht eine **Deputat-Stelle** auf einem Gute zu übernehmen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Junge Damen,**  
welche die **Schneiderei** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Geschmüster Gast,** Berliner Schneiderinnen, **Stolpmünde 85.**

Ein anspruchsloses, **junges Mädchen,** welches Kindern Musik, auch den ersten Schulunterricht geben kann, sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Off. werd. unt. **N. N. postl. Danzig** erb.

**Ein Maurer, ein Zimmermann**  
und ein **nüchtern Hofmeister**  
können zum 1. April 1878 Dienst finden. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Die Schullehrer-Stelle**  
in **Chotzlow**  
ist vacant und soll zum 1. October cr. besetzt werden.  
Qualificirte Bewerber wollen sich melden beim unterzeichneten Dominium. **Chotzlow bei Lauenburg.**

Die **Rechnungsführerstelle** in **Jerskwitz** ist besetzt.  
**von Zoromski.**

**2 Schuhmachergesellen**  
(Damenarbeiter) finden dauernde Beschäftigung bei **Günther** in **Schlame, Marktplatz Nr. 2.**

Eine **Aufwarterfrau** wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Stubenmädchen,**  
welches gut Maschinennähen, plätten, fernören u. sauber Zimmer zu reinigen versteht, wird zum 1. October cr. für **Bertin** gesucht. Gehalt 50 Thlr. jährlich u. Reisegeld. Meldungen bei **Dr. Geppelt, Stolpmünde.**

Ein **Restaurations-Kellner**  
wird von fogleich gesucht bei **O. Wolf, Paradiesstraße.**

**Junge Mädchen,** welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Marie Nipkow,** Holzenthorstr. 57.

**Schiffsnachrichten.**  
Stolpmünde, den 17. September. 1877.

**Eingegangene Schiffe.**

Am 11. September. **Arthur S. D.,** Capt. Totte, von Stettin mit Stückgütern.  
Am 12. September. **Adler,** Capt. Feyn, von Jasmund mit Steinen. **Maria,** Capt. Tesnow, von Rügenwalde mit Ballast.

Am 14. September. **Martha,** Capt. Gerling, von Kiel mit Ballast.

**Ausgegangene Schiffe.**

Am 11. September. **Pilen,** Capt. Waage, nach Haugefund mit Ballast. **Arthur S. D.,** Capt. Totte, nach Ribau mit Ballast.

Am 12. September. **Julius,** Capt. Kampmann, nach Loba mit Ballast. **Rudolph,** Capt. Behn, nach Kopenhagen mit Eisenwerke. **Martin,** Capt. Haselmann, nach Stettin mit Brettern. **Johanna Maria,** Capt. Zepin, nach Kiel mit Brennholz. **Johanna Friederike,** Capt. Larsen, nach Kopenhagen mit Brennholz. **Flora,** Capt. Korbes, nach Kiel mit Stäben und Brettern. **Juno,** Capt. Steckmann, nach Stettin mit Brettern. **Maria,** Capt. Groth, nach Stralsund mit Brettern.

Am 13. September. **Herrmann,** Capt. Scharning, nach Königsberg mit Spiritus. **Bernhardine,** Capt. Brünzow nach St. Petersburg mit Ballast. **Thetis,** Capt. Pasched, nach St. Petersburg mit Ballast.

**Gefundene Sachen.**  
1 Schürze, 1 Herrentasche, 1 Umfchlagetuch, 1 Hundemaulkorb, 1 Zirkel, 1 Halfter nebst Kette.

**Stolper Marktpreis**

vom 15. Septbr. 1877.		höchster Preis	mittlerer Preis	niedrigster Preis
		Mk.	Pf.	Mk.
Weizen, schwer	100 Mgr.	—	—	—
„ mittel	„	—	—	—
„ leicht	„	—	—	—
Roggen, schwer	„	16 50	16 30	—
„ mittel	„	16 30	16 10	—
„ leicht	„	16 10	16 —	—
Gerste, schwer	„	—	—	—
„ mittel	„	—	—	—
„ leicht	„	—	—	—
Hafer, schwer	„	14 —	13 80	—
„ mittel	„	13 80	13 60	—
„ leicht	„	13 60	13 40	—
Erbfen, gelbe, z. Koch.	„	13 30	13 —	—
Speisebohnen, weiße,	„	60 —	59 50	—
Linsen	„	60 —	59 50	—
Kartoffeln	„	3 60	3 40	—
Rüchstroh	„	6 50	6 —	—
Hur	„	6 —	5 75	—
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Mgr.	„	1 —	80 —	—
„ Bauchfleisch	„	—	80 —	70 —
Schweinefleisch	„	1 20	1 10	—
Kalbsteif	„	—	60 —	50 —
Hammelfleisch	„	—	90 —	80 —
Speck, geräuch.	„	2 —	1 80	—
Eibutter	„	2 20	2 —	—
Eier	60 Stück	2 50	2 30	—

Verantwortlicher Redacteur:  
**H. Nudel** in Stolp.  
Druck und Verlag der **W. Delmann'schen** Buchdruckerei in Stolp.